

# I hate that I love you

SoraXRiku

Von Chibi\_Isa

## Kapitel 3: „Wir sind noch nicht mal Freunde!“

I hate that I love you von Chibi\_Isa  
RikuXSora

Laliho!  
Na alles fit bei euch?

Also bei mir schon ^^  
Vielen Dank für eure Kommiss vom letzten Mal

Viel Spaß beim Lesen

Chibi\_Isa

Kapitel 2: „Wir sind noch nicht mal Freunde!“

Soras POV

„Ah, da sind Sie ja.“ begrüßt mich der Chef und winkt mich zu sich.

„Das ist Riku, mein Sohn. Er wird sich den Betrieb etwas ansehen, ich möchte, dass Sie sich ein bisschen um ihn kümmern.“

Und Riku,  
das ist Sora, der beste Assistent, den ich bis jetzt hatte.“ stellt er uns dann einander vor.

Und als ich ihn dann von vorne sehe,  
bin ich mir sicher, dass er es ist.  
Auch sein Grinsen, sagt wohl vieles dazu.

„Guten Tag.“ bin ich nun ganz höflich und halte ihm die Hand hin.  
Immer noch bin ich zu überrascht um einfach locker zu bleiben.  
Aber es geht einfach nicht.

Wenn ich daran denke, was wäre wenn der Chef rauskriegen würde, dass ich seinen

Sohn gevögelt habe.  
OMG, der würde mich wahrscheinlich umbringen.

„Hallo, Sora, schön Sie kennen zu lernen.“ gibt Riku zurück und ergreift meine Hand.  
„Schön, dann könnt ihr ja erstmal in Soras Büro gehen.  
Ich habe jetzt einen Termin auswärts.  
Viel Spaß, Riku und ärgere Sora nicht zu arg.“ mischt sich Riku´s Vater wieder ein.

„Nein, nein, Vater ich bin total lieb. Ich will doch hier was lernen.“ erklärt Riku fromm wie ein Lamm.  
Jetzt hätte ich ihm am liebsten eine gescheuert,  
wie kann er so einfach die Unschuld in Person spielen, wo er doch in Wirklichkeit ganz anders ist.

„Dann bist du bei Sora genau richtig. Er kann dir vieles zeigen.“ teilt er ihm noch mit, bevor er das Zimmer verlässt.  
„Davon bin ich überzeugt.“ gibt Riku an mich gewandt zurück.  
„Na, so sieht man sich wieder.“

„Versuch nicht, das Ganze ins Lächerliche zu ziehen.  
Wenn dein Vater herausbekommt was ich getan habe, dann wird er mich wahrscheinlich köpfen.“ erwidere ich.

„Meinst du?“ fragt er scheinheilig und lehnt sich gegen den Schreibtisch seines Vaters.  
„Hmmm, das glaube ich eher nicht.  
Er braucht dich doch. Und...ich...ich könnte dich auch mal gebrauchen.  
Seit du nicht mehr im Club warst ist es richtig langweilig.“ erklärt er und sieht mich mit einem süffisanten Blick an.

„Hör zu. Diese Nacht mit dir, die war einmalig. Es wird kein weiteres Mal passieren.“ bin ich sofort abgeneigt,  
auch wenn mein Körper was ganz anderes möchte.

„Hmmm, meinst du wirklich?“ will er wissen, öffnet ein paar Knöpfe seine Hemdes und streicht einfach nur geil über die nun freiliegende Haut.

„...jj...ja, das meine ich und jetzt komm. Ich zeig dir alles.“ gebe ich zurück.

„Super, fangen wir mit der Besenkammer an?“ kann er es nicht lassen.  
„Nein, tun wir nicht. Und jetzt hör auf mit diesen Anspielungen.“ bin ich etwas schroff, doch schließlich geht es hier um meinen Job und den will ich nach Möglichkeit behalten.

„Ja, schon okay. Was sehen wir uns zuerst an?“ will er dann ernsthaft wissen.  
„Warst du noch nie hier?“ erkundige ich mich.  
Ich meine, wenn sein Vater doch so ne große Firma hat,  
hätte ich mir die doch längst mal angeguckt.

„Nee, Vaters Geschäfte interessieren mich herzlich wenig.

Deshalb hat er mich doch auch dazu verdonnert mein Schulpraktikum hier zu machen.“ erklärt Riku.

OMG, er war wirklich noch nie hier.

Ich wäre froh gewesen, wenn ich so einen Vater wie er ihn hat, gehabt hätte.

Statt sich um uns zu kümmern, hat er uns im Stich gelassen, nachdem Mama gestorben war, hat er wieder angefangen zu trinken und ist irgendwann nicht mehr nach Hause gekommen.

Wir sind dann ins Heim gekommen.

Ich und meine zwei kleinen Geschwister.

Zum Glück waren sie noch jung, sodass sie bald Pflegefamilien gefunden haben, bei denen es ihnen bis heute gut geht.

Nur mich wollte keiner mehr, ich war zu alt. Ich musste mich im Heim, gegen die Raufbolde und Obermacker durchschlagen.

Ich habe es gehasst.

„Ähhh Sora?? Hast du was?“ holt mich Riku´s leise Stimme in die Wirklichkeit zurück.

Ich weiß, mein Gesichtsausdruck muss sich verändert haben, in Hass gemischt mit Trauer.

So ist das immer, wenn ich an die Vergangenheit zurückdenke.

„Quatsch, alles in Ordnung. Ich hab nur grad an was gedacht.“ erkläre ich. „Das muss aber schlimm gewesen sein.“

Du sahst schrecklich wütend aus.“ teilt Riku mir mit.

„Und an was hast du gedacht?“

Ich sage nichts, sinke nur seufzend, auf den Stuhl, auf dem Riku bis vor ein paar Minuten noch gesessen hat.

Soll jetzt etwa alles wieder hochkommen??

Soll ich wieder daran denken, was Vater mit uns gemacht hat, bevor er verschwunden ist??

Nein, ganz bestimmt nicht hier und nicht vor ihm.

„Hey?? Was hast du?“ flüstert er und streichelt mir über die Wange.

Aber nein, das darf ich nicht zulassen.

Schnell greife ich nach seiner Hand, drücke sie von meiner Wange weg. „Nichts und ich will nicht, dass du mich anfasst.“ entgegne ich hart und stehe auf, wobei ich seine Hand immer noch umklammere.

„Aber...“ fängt Riku verstört an.

„Nichts aber, du fasst mich nie wieder an, verstanden?“ will ich wissen und drücke seine Hand etwas fester zu.

„Jaah, jaah, ich hab verstanden.“

Lass mich bitte los.“ bettelt er fast, woraufhin ich von ihm ablasse.

Ich glaube echt ich hab ihm Angst gemacht.

Es tut mir Leid, aber er muss begreifen, dass es nicht geht.

„Komm ich zeig dir mal mein Büro.“ bin ich dann wieder freundlich und wir gehen in das kleinere Vorzimmer, dass ich mein Eigen nennen darf.

„Hmmm, was machst du eigentlich den ganzen Tag, als Assistent meines Vaters?“ will Riku wissen, als ich ihm mein Büro gezeigt habe.

„Ich koordiniere die Termine deines Vaters, kümmere mich um innerbetriebliche Angelegenheiten, dann bin ich noch erster Besprechungspartner deines Vaters, heißt also, wenn irgendwelche wichtigen Entscheidungen anstehen, dann besprechen wir das zusammen und was mir ganz besonders gefällt, ich bin auch noch für die Werbung des Betriebes verantwortlich.“ erzähle ich ihm gerne alles was ich mache.

Denn es ist etwas was mir gefällt, auch wenn es im Moment echt anstrengend ist all diesen Pflichten nachzugehen.

„Du hast ganz schön viel zu tun. Hast du überhaupt Zeit, mal zu relaxen?“ fragt Riku.

„Sicher, am Wochenende.“ gebe ich nur zurück.

„Wir könnten ja mal...“ fängt er wieder an.

„NEIN, RIKU VERDAMMT VERSTEH ES DOCH.“ werfe ich ihm die Wörter nur so an den Kopf.

„Ich...ja, ich verstehe.

Schrei mich nich so an, sonst beschwer ich mich bei meinem Vater.“ droht er mir, genau wie ich es von so einem reichen Bengel wie ihm erwartet habe.

„Ja, sicher, du Juniorchef.“ witzele ich nun, da ich sein Verhalten absolut kindisch finde.

Doch was erwarte ich überhaupt??

Er ist erst 15, auch wenn er manchmal erwachsen wirkt,

ist er doch immer noch ein Kind.

Ein Kind, mit dem ich geschlafen habe.

OMG, ich fühle mich total komisch wenn ich daran denke.

Ich werde schnell in die Wirklichkeit zurückgeholt, als das Telefon klingelt.

„Willst du ran gehen?“ will ich wissen, als Riku mich mit großen Augen anschaut.

„Darf ich?“ fragt er.

„Ja, na los. Mach auf Lautsprecher, dann geb ich dir Tipps.“ entgegne ich, bevor er lächelnd abnimmt.

Wie es sich herausstellt ist es einer von den wichtigen Geschäftspartnern, aber eins muss ich Riku lassen, er führt das Telefonat echt gut.

Ich brauche kaum was zu sagen, eigentlich macht er alles schon von alleine. „Und wie war ich?“ will er wissen, als er aufgelegt hat.

„Toll.“ entgegne ich, als schon wieder das Telefon klingelt.

„Mach ruhig.“ füge ich hinzu, als er erneut zu mir sieht.

„Hallo, hier ist Shindo Sanagi. Ist Sora da?“ höre ich die Stimme meines kleinen Bruders. Scheiße,  
was ruft der jetzt an???

„Shindo-chan??“ will Riku verwundert wissen.

WAS?? Die kennen sich jetzt doch nicht, oder???

„Riku-kun, warum gehst du in Soras Büro ans Telefon??“ fragt mein Bruder. „Ahhh, warte, die Firma in der Sora arbeitet ist die deines Vaters?“ kommt mein Bruder schon von alleine darauf.

„Gib mal her.“ lasse ich Riku diesmal nicht mehr antworten, sondern nehme ihm den Hörer aus der Hand.

„Shindo, warum rufst du an?“ will ich wissen.

„Hey Sora, na wegen Sonntag. Wir essen bei dir oder? Ich hatte es vergessen und bei Miyami is niemand zu Hause.“ erklärt Shindo.

Oh Mann, wenn er nicht einmal so vergesslich wäre.

„Ja, wir essen bei mir. Um 12 und sei pünktlich.“ schärfe ich ihm gleich ein, weil er immer eine halbe Stunde zu spät kommt.

„Ja, klar und wie macht Riku sich?“ fragt Shindo neugierig.

„Ganz gut, aber mal ne andere Frage. Wie kannst du jetzt anrufen, du hast doch auch Praktikum.“ fällt mir da ein.

Er soll es jetzt ja nicht wagen,  
mir zu sagen, dass er schwänzt.

Denn wenn er im Praktikum genauso weitermacht wie in der Schule, kann er sich bald abhacken.

„Ja, aber wir haben gerade Frühstückspause.

Hier is es voll cool und nicht so öde wie in der Schule.“ erzählt Shindo freudig.

Gott sei Dank, dass ihm einmal was gefällt.

Seine Pflegeeltern haben schon überlegt ihn auf ein Internat zu schicken, wenn er in der Schule so weitermacht wie bisher.

Aber vielleicht hilft ihm das Praktikum ein Ziel aufzubauen und dafür zu arbeiten.

„Das ist schön, also bis Sonntag dann.“ verabschiede ich mich und lege nach Shindos Abschiedsgruß auf.

„Ähhhh, Sora, woher kennst du Shindo-chan?“ will Riku wissen.

„Er ist mein kleiner Bruder, du Schlaukopf.“ entgegne ich.

„Aber ihr habt nicht die gleichen Nachnamen.“ stellt Riku fest.

„Woher kennst du meinen Nachnamen?“ frage ich.

„Na von dem Schild an der Tür. Also warum ist das so?“ antwortet Riku. „Weil unsere Eltern beide gestorben sind, als ich 15 war. Shindo und Miyami, meine kleine Schwester, wurden dann adoptiert und leben jetzt bei ihren Pflegefamilien. Sie haben deshalb die Nachnamen ihrer neuen Familien.“ erkläre ich, wobei ich darauf achte, so wenig von mir preiszugeben wie nur irgend möglich.

„Und du? Wohin kamst du?“ ist Riku weiter neugierig.  
„Das geht dich nichts an.“ bleibe ich hier hart, das hat ihn auch nicht zu interessieren, eigentlich hatte ihn auch das andere nicht zu interessieren, aber Shindo wird ihm bestimmt nicht mehr allzu viel erzählen können, schließlich war er damals erst 5.

„Aber jetzt erzähl du mal. Woher kennst du Shindo?“ frage ich nun.  
„Shindo-chan und ich sind in der gleichen Klasse, schon seit Schulbeginn an. Ich konnte ihn früher kaum leiden, aber die Lehrer haben uns irgendwann mal nebeneinander gesetzt und dann sind wir Freunde geworden. Wir sind jetzt immer noch Tischnachbarn.“ entgegnet Riku.

OMG!!!! Sie kennen sich schon seit der ersten Klasse??  
Was Shin-chan wohl sagen würde, wenn er rausbekommt, was ich mit seinem Freund gemacht habe??  
Ich glaube, da würde er nicht mehr mit mir reden.  
Ich meine,  
er weiß, dass ich schwul bin, aber dann mit seinem Freund schlafen??  
Er könnte, das nicht verarbeiten.

„Er ist dein bester Freund?“ frage ich noch nach.  
„Ja, auch.“ gibt Riku nur zurück.  
„Was heißt hier auch??“ will ich wissen. „Ihr hattet nicht zufällig eine gemeinsame Erfahrung??“

„Doch, beim Flaschendreher in der 7. Klasse, aber das meinte ich eigentlich nicht mit auch.  
Ich meinte, dass ich noch einen besten Freund habe. Er heißt Axel.“ erklärt Riku mir.  
Nein, das gibt's doch nicht.  
Die beiden auch schon??  
In der 7. Klasse??  
Beim Flaschendreher??  
Wie versaut ist unsere Jugend eigentlich??  
Na ja, okay, wenn ich so überlege, wir sind auch nicht anders gewesen.

„Aber er ist nicht schwul oder?“ erkundige ich mich dann.  
„Wer Shindo oder Axel?“ ist Riku ein bisschen durcheinander.

„Shindo.“ antworte ich.

„Na ja, ehrlich gesagt ich hab keinen blassen Schimmer.  
Er hat keine Freundin oder so,  
aber ich weiß es auch nicht, weil ihn seine Eltern ja am Wochenende nie mit weggehen lassen.  
Und ich weiß auch nicht ob er mir das sagen würde, er is so brav und so.  
Er denkt bestimmt ich würde ihn auslachen, wenn er es erzählt.“ berichtet mir Riku.  
„Weiß er dass du schwul bist?“

„Ja, sicher. Weiß er es von dir?“ will ich wissen.  
„Ja, aber er weiß nichts von uns.“ beruhigt mich Riku, anscheinend ist meine innere Unruhe irgendwie nach außen gekommen.

„Das wird auch so bleiben, klar?!“ frage ich.  
„Ja, ich erzähle ihm nie was ich mit wem am Wochenende mache.  
Er wird rot, sobald du nur das Wort Sex erwähnst.“ antwortet Riku.

OMG, dass Shindo so verklemmt ist, habe ich gar nicht gewusst, aber irgendwie klar, wenn wir uns nur einmal in der Woche sehen.

Da haben wir andere Themen als das.  
Vielleicht sollte ich mal mit ihm reden.  
Ich meine er ist 15, langsam aber sicher sollte er sich doch mal nach nem Mädchen umsehen und seine Eltern sollten ihn auch weggehen lassen.

Wenn die wüssten was ich mit 15 alles gemacht habe, würden die Shindo wahrscheinlich gar nicht mehr zu mir lassen.  
Es war schon ein hartes Stück Arbeit sie davon zu überzeugen, dass ein schwuler Bruder keinen schlechten Einfluss auf ihn ausübt.

„Du, Sora, was ist eigentlich am Sonntag?“ fällt Riku dann ein.  
„Wir essen jeden Sonntag zusammen.  
Ich, Miyami und Shindo. Das ist der einzige Zeitpunkt bei dem wir alle drei zusammen sind.  
Unter der Woche, sehe ich die beiden kaum, nur wenn sie mal was ausgefressen haben, dann kommen sie zu mir.“ erzähle ich.

Riku nickt nur und sieht mich mit einem undeutbaren Gesichtsausdruck an. Wasn jetzt los???  
Hat er irgendwas gegen Familie??

„Wie alt ist deine Schwester?“ fragt er dann weiter.  
„17, aber jetzt Schluss mit der Fragerei. Wir sollten eigentlich was arbeiten.“ entgegne ich und  
zeige Riku dann ohne auf eine Antwort von ihm zu warten,  
alles andere in der Firma.

Die Produktion,  
die anderen Büros,  
die Kantine und das Minimuseum,

was die Geschichte der Firma erzählt.

Der restliche Tag vergeht echt schnell, mit Riku zusammen ist die Arbeit auch gar nicht mehr so langweilig wie sonst, liegt wohl auch daran, dass er mir den ganzen Telefondienst abnehmen kann und mich immer wieder zum Lachen bringt.

Als wir uns nachmittags verabschieden, kommt es mir so vor, als wäre diese Nacht mit ihm in weite Ferne gerückt und wir könnten wirklich als Freunde zusammen arbeiten.

Zwar konnte er sich die eine oder andere Anspielung nicht verkneifen, aber trotzdem habe ich ihn schon recht lieb gewonnen.

Das verstärkt sich in der darauf folgenden Woche nur noch und ich bin echt traurig, dass er nur diese Woche hier ist.

Rikus POV

OMG, als ich ihn vor ner Woche ins Büro meines Vaters habe kommen sehen, wären mir fast die Augen ausgefallen.

Es war er, meine Bekanntschaft, von vor drei Wochen.

An dem Abend war er so cool gewesen und jetzt hatte er tatsächlich so nen Langweilerjob in der Firma meines Vaters.

Ich habe das noch nie gemocht, im Büro arbeiten.

Du sitzt den ganzen Tag und hast keinerlei Action.

Aber diese eine Woche zusammen mit Sora, so heißt der Typ nämlich, war die beste überhaupt.

Anfangs war ich ja noch ziemlich daran interessiert wieder mit ihm ins Bett zu steigen, aber ich hab bald gemerkt, dass ich mich da zurücknehmen muss, da ihm wohl viel daran liegt seinen Job zu behalten.

Trotzdem hat es mir bei ihm echt gefallen, es war total witzig, wenn er immer keine Lust mehr auf die Arbeit hatte und ich ihn erst wieder dazu motivieren musste.

Und jetzt?? Jetzt ist die Woche um und ich werde ihn wahrscheinlich nie wieder sehen. Außer Shindo-chan nimmt mich mal mit zu ihm, aber das wird garantiert nicht passieren.

Schlimm genug, dass der Kleine sein Bruder ist,

Sora selbst fand es wohl auch schlimm,

dass er mit jemanden geschlafen hat, der genauso alt ist wie sein Bruder.

Aber dazu sag ich nur, man sollte sich wohl vorher informieren.

„Hey Riku, komm rein.“ begrüßt mich Shindo, als ich bei ihnen vor der Haustür stehe.

„Hey Shindo-chan.“ grüße ich zurück.

Ich freue mich immer wenn er mich zu sich nach Hause einlädt, mir gefällt nämlich seine ganze Familie,

auch wenn sie nur seine Pflegeeltern sind, sind sie doch unheimlich nett. Doch diesmal scheint es Streit zu geben, ich höre laute Stimmen aus der Küche.

„Sora is grad da.“ erklärt Shindo, als er meinen Blick, der zur Küchentür gewandert ist bemerkt.

Häh?? Warum das denn??

Er will Shindos Eltern doch nicht etwa davon überzeugen ihn weggehen zu lassen??

„Wieso denn?“ will ich scheinheilig wissen.

„Na ja, wegen den altbackenen Ansichten meiner Eltern.“

Du weißt schon mit Weggehen und so.“ bestätigt er meine Vermutung.

„Hmmm und denkst du er schafft es?? Weil es wäre schon toll, wenn du mal mitkommen würdest.“

Manchmal ist es mit Axel echt langweilig.“ erzähle ich, als wir dann in seinem Zimmer sind.

Es ist klein, meines ist wahrscheinlich dreimal so groß, aber trotzdem mag ich es, es hat soviel Charakter von Shindo.

Überall hängen Bilder von ihm an den Wänden, als er noch kleiner war und seine ganzen Pokale,

die er beim Fußball spielen gewonnen hat, stehen auf einem großen Regal.

Heute fällt mir zum ersten Mal ein ganz bestimmtes Bild ins Auge.

Shindo ist darauf etwa 8 und neben ihm steht ein kleiner zierlicher Junge mit braunen Haaren,

ihn würde ich auf etwa 16 schätzen, wenn ich nicht wüsste, dass das nur Sora sein kann und er auf dem Bild schon 18 sein muss.

„Keine Ahnung, mich würde es jedenfalls freuen.“ gibt Shindo zurück.

„Ist das Sora da auf dem Bild?“ will ich wissen und lenke Shindo wohl etwas vom Thema ab.

„Ja, das war mein 8. Geburtstag.“ entgegnet er.

„Du, Shindo, warum hab ich Sora eigentlich nie kennen gelernt??“

Ich meine wir sind schon seit der 1. Klasse zusammen und ich lerne ihn durch mehr als nen Zufall bei meinem Praktikum kennen.“ bin ich interessiert nun die Geschichte von Shindo zu hören.

„Weil meine Eltern, den Kontakt zu ihm unterbunden hatten, na ja weil er ihnen nicht ganz passte.“

Wir treffen uns erst seit drei Jahren wieder regelmäßig.“ antwortet Shindo knapp.

„Du meinst, deine Eltern wollten nicht,

dass du dich mit deinem schwulen Bruder triffst?“ wiederhole ich nochmal auf gut Deutsch.

„Du weißt es?“ ist mein bester Freund nun überrascht.

Ich nicke nur.

„Hmm, na ja genauso war´s. Sie haben damals durch nen Zufall erfahren, dass er auf Jungs steht.

Da war ich 10 und du und ich wurden gerade Freunde, weißt du noch?

Auf jeden Fall haben sie dann dafür gesorgt, dass ich Sora nicht mehr sehen darf. Ich hab nicht ganz verstanden warum.

Ich meine, ich war 10, da is man sich noch nicht so im Klaren darüber was schwul heißt. Deshalb haben wir uns auch heimlich noch getroffen und er hat mir das alles erklärt.

Doch ich fand das ganz und gar nicht schlimm. Ich verstehe bis heute nicht, was meine Eltern dagegen hatten.“ erzählt Shindo.

„Hmmm, bist du eigentlich auch an Jungs interessiert?“ frage ich nun endlich, was mir schon seit dem Gespräch mit Sora auf der Seele brennt.

Doch Shindo läuft nur knallrot an und sagt überhaupt nichts. „Hey Shindo-chan, ich hab dich was gefragt.“ werde ich ungeduldig und winke vor seinem Gesicht herum.

„Ich...weißt du es gibt Dinge die noch nicht mal ein bester Freund erfahren sollte.“ gibt er dann irgendwann zurück.

„Aber Shindo, ich will es wissen. Bitte, ich erzähle es doch niemandem.“ bettele ich.

„Bist du vielleicht verknallt?“

Jetzt wird Shindos Gesicht noch röter und ein zaghaftes Nicken sehe ich auch noch.

„In wen? Kenne ich ihn oder sie?“ frage ich weiter.

„Ja, du kennst ihn.“ antwortet Shindo doch tatsächlich.

Ich wusste es, er ist also auch schwul.

„Hmm und wer ist es? Jemand aus unserer Klasse?“ bohre ich weiter.

Wieder nickt Shindo nur ganz leicht.

„Und wer?“ will ich es nun ganz genau wissen, als Sora ins Zimmer platzt. „Häh? Was machst du denn hier?“ wundert er sich über meine Anwesenheit. „Riku ist da, weil er mir bei den Hausaufgaben hilft.“ erklärt Shindo.

Das hatte ich auch eigentlich vor, bevor wir auf dieses interessante Thema gekommen sind.

„Hmmm, na ja, ich wollte dich eigentlich fragen ob du Zeit hast.

Aber wenn du noch Aufgaben hast und Besuch noch dazu, wird das wohl nichts.“ resigniert Sora.

„Na ja, wenn ihr mir alle beide helfen würdet, dann bin ich viel schneller fertig und wir könnten ja auch zu dritt was machen, vorausgesetzt keiner von euch hat was dagegen.“ schlägt Shindo dann vor.

„Also von mir aus ist das in Ordnung.“ stimme ich sofort zu, nur Sora steht noch etwas unschlüssig im Zimmer.

„Bitte Sora, du und Riku ihr versteht euch doch auch gut.“ bearbeitet Shindo weiter seinen Bruder und klammert sich dann auch noch an ihn.

„Komm schon, bitte, bitte, bitte.“

Sora steht nur da und sieht abwechselnd von mir zu Shindo.

Ich glaube in diesem Moment kommt er sich ziemlich überrumpelt vor.

„Nur wenn du nicht so kindisch bist.“ lässt Sora sich tatsächlich überreden.

„Nein bin ich nicht und jetzt komm, ich brauche deine Hilfe bei dem Praktikumsbericht.

Mein Computer macht nicht das was ich will.“ erklärt Shindo und zieht Sora mit sich zum Schreibtisch und schaltet seinen PC ein.

„Hmmm, kein Platz mehr...Riku könnte sich höchstens auf deine Beine setzen.“ hat Shindo eine echt Hammeridee.

„Nein, ganz bestimmt nicht. Setz du dich doch auf seine.“ gibt Sora etwas sauer zurück.

„Ich...auf Riku's Beine...aber das geht doch nicht...das is unanständig.“ stottert Shindochan, den größten Mist zusammen.

„Aber das Riku sich auf meine setzt ist anständig??

Ich glaube du tickst nicht mehr richtig.

Wir sind noch nicht mal Freunde.“ stößt mich Sora gehörig vor den Kopf.

Er sieht mich noch nicht mal als Freund an??

Nach dieser Woche??

Ich dachte, er hätte mich wenigstens ein bisschen lieb.

„Ich muss dann mal gehen. Tschüß ihr beiden.“ mische ich mich nun ein und verlasse ohne auf Shindos Widerworte zu hören, das Haus.

Ich glaubs nicht. Wie kann er mir sowas an den Kopf werfen.

Immer wieder wiederholt sich dieser Satz in meinem Kopf.

„Wir sind noch nicht mal Freunde.“

Wieso sagt er das??

Shindo hätte sich sicher auch damit zufrieden gegeben wenn er gemeint hätte er will einfach nicht.

Nein, er muss sowas sagen und mich wirklich damit verletzen.

Traurig mache ich mich auf den Weg nach Hause, reagiere auf keinen von Shindos zahlreichen Anrufen an diesem Abend und lasse mich von Axel auch nicht überreden mit in den Club zu kommen.

Da würde ich ihn vielleicht wieder sehen, diesen Trottel, von dem ich dachte, ich wäre wenigstens ein Freund, wenn ich schon SEIN Freund nicht sein kann.

Ich wäre gerne mit ihm zusammen, hab mir das so oft gewünscht seit den vier Wochen den ich ihn nun kenne,

anfangs nur wegen der geilen Nacht, aber seit letzter Woche ist er mir so ans Herz gewachsen und

hat zum ersten Mal sowas wie Liebe in mir erwachen lassen.

Ob ich ihn wirklich liebe??

Nein, das glaube ich nicht, es ist eher sowas wie verknallt sein.

Verknallt in den Assistenten meines Vaters und den Bruder meines besten Freundes, der obendrein noch 10 Jahre älter ist als ich.

Sauber, Riku, echt, dass hast du gut hinbekommen.

Kapitel 2 Ende

Über Kommis freue ich mich sehr